

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Kinder und Jugend“ des Stadtteilbeirates Findorff am 13.10.2011 in der Oberschule Findorff (Mensa), Gothaer Straße 60

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.45 Uhr

Nr.: XI/4/11

Anwesend waren:

Frau Gönül Bredehorst
Herr Carsten Cramm
Herr August Kötter
Frau Katharina Krieger
Frau Heidi Locke
Herr Jan Sörnsen
Herr Rolf Steinhilber

Als Gäste konnten begrüßt werden:

Frau Böhme - KITA Augsburgener Straße, Leitung
und weitere Vertreterinnen der Einrichtung
Frau Kilian - AfSD, Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff
Frau Schröter - AfSD, Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff
Herr Bulling - AfSD, Initiativberatung
Herr Dick - Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen -2-03-
Herr Schuch - Kita Bremen
Frau Steinl - Spielplatzinitiative West e.V.
Herr Dr. Leenen - Spielplatzinitiative West e.V.
Herr Michael - Oberschule Findorff, Schulleitung
Frau Alpers - MdB (LINKE)
Herr Otwiaska - Beirat Findorff
Herr Reinkendorf - Beirat Findorff
weitere BesucherInnen

Nach folgender, geänderter Tagesordnung konnte verfahren werden:

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr.: XI/1/11 vom 23.08.2011

TOP 2: Sachstandsbericht zur Perspektive Corveystraße

TOP 3: Informationsgespräch mit der Sachgebietsleiterin für Findorff im Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff, Frau Kilian
- u. a. über die Anmeldesituation Kita- und Hortbereich

TOP 4: Vorbereitung einer Planungskonferenz zur Kleinkindbetreuung / U 3-Versorgung

TOP 5: Situation an der KITA Augsburgener Straße
- u. a. Auswirkungen von Kürzungsmaßnahmen

TOP 6: Absprache über vorliegende Globalmittelanträge
u. a. Anträge der Oberschule Findorff und des Amtes für Soziale Dienste (Spielplatz Esslinger Straße)

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr.: XI/1/11 vom 23.08.2011**

Das o.a. Protokoll wurde genehmigt.

TOP 2: Sachstandsbericht zur Perspektive Corveystraße

Herr Dick berichtete u.a. auf Nachfrage, dass er heute nicht abschließend beurteilen könne, ob die Chance besteht das Vorhaben „Neubau“ zu realisieren. Es habe zwischenzeitlich ein Gespräch mit den Elterninitiativen auf Staatsratebene gegeben. Hier gab es die Zusage auf nochmalige Prüfung, sofern die Initiative ein nachvollziehbares, überprüfbares ‚Angebot‘ (Bauplanung), mit entsprechender Finanzierungskalkulation und einer Kostenrechnung nach DIN vorlegt – bisher sind die Unterlagen noch nicht komplett eingereicht worden, so dass eine ordnungsgemäße Prüfung derzeit nicht vorgenommen werden kann. Hier müsse nachgebessert werden. Sobald der komplette Antrag vorliegt, könne man nochmals vertieft in die Diskussion einsteigen.

Herr Dr. Leenen und Frau Steinl entgegneten, dass in einem nochmaligen Gespräch mit der Verwaltung hoffentlich Klarheit geschaffen werden und eine entsprechend korrekte Konzeption entwickelt werden kann.

Herr Dick sagte zu, hausintern nochmals zu klären, welche Unterlagen konkret nachzureichen sind.

Frau Steinl machte nochmals deutlich, dass z. B. die sehr arbeitsaufwendige baufachliche Zuwendungsprüfung nach LHO durch den Architekten nicht mehr ehrenamtlich erstellt werden könne. Hier müsse zunächst geklärt werden, inwiefern die senatorische Behörde überhaupt zu diesem Projekt steht.

Herr Dick stellte dar, dass es z. Zt. keinen beschlossenen Haushalt für 2012/13 gibt und rein rechtlich keine zuverlässige Zusage zu diesem Bau gegeben werden könne. Weiter müssten zunächst die konkreten Kosten vorliegen, für die die Initiativen möglicherweise in Vorleistung treten müssen, damit eine Entscheidung gefällt werden könne. Dann müssen Lösungen gefunden werden, dieses zu realisieren – Herr Dick möchte aber dem Ergebnis des zu führenden Gespräches nicht vorgreifen. Die Option, dass die Vereine in das Gebäude Augsburgsberger Straße umsiedeln können, bleibt.

Nach eingehender Aussprache wurde seitens des Beirates der Umstand, dass die Behörde nur prüft, wenn die Unterlagen vollständig sind kritisiert und es für unumgänglich gehalten, dass entsprechende Entscheidungen der Politik und der Behörden folgen müssen. Die Initiative kann die Unterlagen eigentlich nur komplett einreichen, wenn eine Zusage zur Durchführung des Vorhabens vorliegt. Der Beirat brachte den Initiativen weiterhin seine volle Unterstützung entgegen, zumal ein Umzug in das Horthaus Augsburgsberger Straße Plätze für seinerzeit von der Behörde geplante U 3-Gruppen blockieren würde, die Kita Bremen dort zusätzlich einrichten könnte. Ziel sei es, die 35 % Versorgung der Kinder unter 3 Jahren ab dem Jahr 2013 zu erreichen, z. Zt. fehlen 70 Plätze im Stadtteil.

TOP 3: Informationsgespräch mit der Sachgebietsleiterin für Findorff im Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff, Frau Kilian - u. a. über die Anmeldesituation Kita- und Hortbereich

Frau Kilian berichtete, dass sich die Situation in Findorff für den Bereich 3 bis 6-Jährige ausgeglichen darstelle (das Protokoll der Planungskonferenz sagt ein minus von drei Plätzen aus, welches ausgleichbar ist).

Frau Böhme warf ein, dass diese Aussage zumindest nicht für ihr Haus zutrifft. Die auf den März 2011 basierenden Zahlen haben sich zwischenzeitlich geändert; in der KITA Augsburgener Straße stehen aktuell ca. acht Kinder (3-6-Jährige) auf der Warteliste, die nur in die KITA Augsburgener Straße möchten und somit auf ihren Rechtsanspruch verzichtet haben. Die Mitglieder des Fachausschusses kritisierten, dass seit vielen Jahren in Findorff der Bedarf an Plätzen nie gedeckt wurde; weiter stimmen die Zahlen der Behörde kaum mit den Zahlen der Einrichtungen sowie vor allem das Angebot nicht mit der Nachfrage überein. Weiter werden überwiegend Ganztagsplätze benötigt, aber nicht in genügender Zahl angeboten – nötig sei eine realistische Bedarfsermittlung. Für den Bereich Hort gilt eine ähnliche Situation.

Herr Dick gab Erklärungen betr. der Diskrepanz in der Ist-Beschreibung zwischen dem, was die Basiszahlen liefern und zwischen dem, was an bestimmten Stichtagen erhoben wurde und erklärte umfassend, dass im Jahreszyklus drei Statusmeldungen der Träger erfolgen. Im Februar kurz nach den Anmeldungen, im Mai und zum Stichtag 01.10., um zu erfahren, welche Kinder auf welchen Plätzen sind. Weiter muss es nach dem Aufnahme- und Betreuungszeitenortsgesetz eine Entscheidung betr. der Rankfolge geben, wer auf bestimmte Platzangebote einen Anspruch hat. Eingeräumt wurde, dass nicht mehr ausreichend Ganztagsangebote zur Verfügung stehen (lt. Koalitionsvereinbarung soll dieser Missstand ausgeräumt werden), da im zunehmenden Maße Eltern nicht mehr nur von einer Arbeitsstelle ihren Unterhalt bestreiten können, sondern mehrere Arbeitsstellen annehmen müssen.

Zum Personalschlüssel für den Ü-3-Bereich berichtete Herr Dick, dass es in keiner Einrichtung mehr eine nur 1 : 20-Betreuung; es gibt erheblich mehr Personalausstattung.

Aus dem Publikum wurde bemängelt, dass dieses nur „auf dem Papier“ so sei.

TOP 4: Vorbereitung einer Planungskonferenz zur Kleinkindbetreuung / U 3-Versorgung

Herr Bulling erläuterte sodann die als Anlage beigefügte Liste zur Tagesbetreuung. Die Christliche Elterninitiative würde gern 20 Plätze im U-3-Bereich schaffen (mit neuen Räumlichkeiten in der Buddestraße) und die 16 Plätze im sozialpädagogischen Bereich wegfallen lassen.

Die Martin-Luther-Gemeinde hat eine Interessensbekundung für zwei altersgemischte Gruppen abgeben (jeweils zehn Ü-3-Kinder und je fünf U-3-Kinder) und möchte dafür eine Vorschulkindergruppe (3-6-Jährige) aufgeben.

Die Hans-Wendt-Stiftung/Fin-Kids möchte ebenfalls eine Vorschulkindergruppe aufgeben und dafür eine altersgemischte Gruppe (zehn Ü-3, fünf U-3) einrichten.

Weiter wird der Verein Familien in Findorff ab dem 15.12.2011 in der Theodor-Heuss-Allee weitere 20 U-3-Plätze einrichten.

Frau Böhme berichtete u. a. auf Nachfrage, dass nach einem Abgleich unter den Einrichtungen 105 Eltern in Findorff für ihre 0-3-Jährigen Kinder einen Krippenplatz suchen.

Auf Nachfrage berichtete Herr Bulling für den Bereich der Elternvereine (U-3), dass in der Regel 8 – 10 Kinder in der Gruppe von 2 Betreuungskräften betreut werden; die Öffnungszeiten bewegen sich bei den Eltern-Vereinen zw. 35 und 40 Wochen-Stunden.

Nach eingehender Aussprache wurde vereinbart, dass alle Fragen zu den heutigen Themen - Personalausstattung, fehlende Ganztags- und Hortplätze, Stellenwert der frühkindlichen Bildung etc. auch in den staatlichen Einrichtungen – Gegenstand der Planungskonferenz am 30.11.2011 zu dem Themenbereich Kinderbetreuung und Bildung sein werden. Es wurde davon ausgegangen, dass Ressortvertreter die Planungen und reale Zahlen für den Stadtteil Findorff dann konkret vorstellen werden. Anfang November werden darüber hinaus vom Beirat Findorff die verschiedenen, konkreten Fragen zu den einzelnen Themenkomplexen der Behörde vorgelegt.

Herr Dick bemerkte, dass er ebenfalls die Notwendigkeit sieht, hierauf in der Sitzung im November einzugehen und dass aufgrund des Wunsch- und Wahlrechtes der Eltern, das nicht ortsgebunden ist, der Zahlen-Widerspruch (geringe Schnittmenge) nicht ganz zu vermeiden ist und nicht zu jedem Zeitpunkt aufgelöst werden könne. Maximal könne aus seiner Sicht planerisch 95 % des Planungsszenarios erarbeitet werden. Die restlichen 5 % sind genau die Situation, die der Beirat als unbefriedigend beschreibt. Hier müsse man vor Ort in jedem Einzelfall handlungsfähig bleiben.

TOP 5: Situation an der KITA Augsburgener Straße - u. a. Auswirkungen von Kürzungen

Frau Böhme berichtete wie folgt: Vor einem Jahr, als die Hortkinder in die Ganztagschule Augsburgener Straße wechselten, wurden zwei Krippengruppen mit je 8 Kindern und einer personellen Ressource, die auskömmlich war, eingerichtet (eine Kollegin hat eine Zusatzqualifikation zur frühkindlichen Bildung absolviert). Dieses Jahr musste festgestellt werden, dass die Personalressource gekürzt worden ist und parallel dazu eine Gruppenstärkenerhöhung erfolgte (10 Kinder pro Gruppe). Frau Böhme geht davon aus, dass bei Kita Bremen die Personalressource zu hoch war und somit eine Angleichung an die Personalressourcen der Freien Träger erfolgte. Für das Ganztagsangebot (8.00 bis 16.00 Uhr, mit Frühdienst ab 7.00 Uhr und Spätdienst bis 16.30 Uhr) reicht diese Personalressource nicht aus, um die formulierten Qualitätsstandards (Doppelbesetzung) zu halten. Um diese Lücken zu schließen, mussten Kräfte aus dem Elementarbereich abgezogen werden; womit Qualitätslücken entstehen und die Arbeitsbelastungen für die Kolleginnen steigen. Aufgrund des hohen Krankenstandes findet die Betreuung der Gruppen oft nur mit einer Kraft statt. Die Kürzungen im Krippenbereich wirken sich somit auf die gesamte Arbeit im Hause negativ aus; die Angst vor weiteren Kürzungen wächst. Diese Situation wird in anderen Häusern ähnlich sein. Weiter seien bei Kita Bremen immer qualifizierte ErzieherInnen eingesetzt, dieses wird wahrscheinlich verändert werden müssen; was ausgesprochen bedauerlich ist.

Herr Schuch informierte auf Nachfrage, dass die Stundenzahlen theoretisch ausreichen, diese aber im praktizierten, pädagogischen Alltag Probleme bereiten. Mit der Erhöhung der Gruppenstärke auf 10 bewege man sich aber auf einem bundesweit üblichen Niveau. Die räumlichen Verhältnisse an der KITA erlauben die Maßnahme und Personaleinsparungen seien darauf zurückzuführen, dass die KITA in der Vergangenheit mit zu vielen Stunden ausgestattet war. Derzeit bewege man sich stundenseitig auf dem Stand der anderen Träger und habe rein rechnerisch zu allen Zeiten immer zwei Erzieherinnen (Fachkräfte) zur Verfügung. Zusätzliche 10% Ausstattung stehen für Fortbildungen, Urlaub, Krankheit zur Verfügung sowie zusätzliche Zeit für Springer. Die Wahrnehmung „Weniger Stunden – mehr Kinder“ sei natürlich keine wirklich gute Botschaft.

Zur Qualitätsanforderung der Kräfte: Lt. Senatsbeschluss muss es einen Fachkräftemix geben – angefangen von SozialpädagogInnen über ErzieherInnen bis zu Sozialassistenten und KinderpflegerInnen. Bislang hat KITA Bremen – im Gegensatz zu anderen Trägern – keine Sozialassistenten und KinderpflegerInnen eingesetzt. KITA Bremen wird aber voraussichtlich im nächsten Jahr damit beginnen, neu eröffnete Gruppen mit diesem Fachkräftemix auszustatten. Insofern wird man versuchen, die Qualität aufrecht zu erhalten und die einzustellenden Sozialassistenten und KinderpflegerInnen zusätzlich qualifizieren.

Nach eingehender Aussprache zum Thema ‚Fachkräftegebot‘ erklärte Herr Schuch, dass KITA Bremen sich sehr lange dagegen gewehrt habe, Sozialassistenten und Kinderpflegerinnen einzusetzen; jetzt sei man aber an dem Zeitpunkt angekommen, an dem man nicht anders könne.

Herr Dick ergänzte, dass gerade KITA Bremen in der Vergangenheit sehr viel in die Qualifizierung zur Erfüllung des Rahmenplanes Bildung, Betreuung und Erziehung für das Land Bremen getan habe.

Zur Angelegenheit evtl. Umzug der Gruppen Corveystraße in das Gebäude Augsburgener Straße berichtete Herr Schuch, dass ein Umzug der Gruppen in das ehemalige Horthaus, auf die jetzige Situation in der KITA Augsburgener Straße keine Einschränkungen habe; lediglich müsste man sich das großzügige Außengelände teilen (das Gelände Corveystraße könnte mitgenutzt werden). Wenn überhaupt eine Einschränkung besteht, dann darin, dass KITA Bremen sich hätte vorstellen können, in dem Horthaus U-3-Betreuung oder anderes weiter zu betreiben.

Herr Dick informierte, dass es im Horthaus Augsburgener Straße nach Umbau optional möglich sein wird, beide Betreuungsformen umzusetzen (teilweise leicht umzusetzende Leichtbauwände). Es wurde so geplant, dass man je nach Bedarfssituation, in der Zukunft adäquat reagieren kann, auf das was an Bedarfe auf den Standort zukommt. Der Abschluss der Umbauarbeiten ist für die Zeit nach den Osterferien anvisiert.

Nach eingehender Aussprache wurde aus dem Ausschuss berichtet, dass die Ende November stattfindende Planungskonferenz, neben dem Themenbereich „Kinderbetreuung etc.“ auch den Bereich „Bildung“ mit abdeckt.

Der von der SPD vorgelegte Antrag (sh. Anlage 2) z. T. „jährliche Bildungskonferenz Findorff“ wurde nach Erläuterung bei 2 Enthaltungen beschlossen.

Frau Kilian berichtete in diesem Zusammenhang über einen für Anfang Dezember geplanten Fachtag zum Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung“ unter Beteiligung der Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Schulen etc. – hier sollte man nochmals gemeinsam ins Gespräch kommen.

**TOP 6: Absprache über vorliegende Globalmittelanträge
u. a. Anträge der Oberschule Findorff und des
Amtes für Soziale Dienste (Spielplatz Esslinger Straße)**

- Antrag auf Fördermittel der Stiftung Wohnliche Stadt Bremen, Förderjahr 2012:
Die Grundschule Augsburgener Straße beantragt Stiftungsmittel in Höhe von 1.400,- Euro für eine Baumrundbank auf dem Schulhof und Kinderliteratur.
Absprache: Der Beirat unterstützt den Antrag einstimmig.
- Herr Bulling informierte über die geplante Sanierung (naturnahes Spielen) des Spielplatzes Esslinger Straße und beantragte Globalmittel in Höhe von 10.000,-- bis 15.000,-- Euro (die Sanierung und Bewilligung könnte in zwei Abschnitten erfolgen).
Absprache: Der Beirat begrüßt die geplante Sanierung ausdrücklich und unterstützt den Antrag in diesem Jahr mit 5.000,-- Euro. Über eine weitere Unterstützung aus Globalmitteln im nächsten Jahr wird zu sprechen sein. Der Antrag auf Fördermittel der Behörde an die Stiftung Wohnliche Stadt, Förderjahr 2012, in Höhe von 20.000,-- Euro wurde seitens des Beirates unterstützt.
- Herr Michael erläuterte umfassend den Antrag des Schulvereins Oberschule Findorff betr. der Anschaffung einer Photovoltaikanlage. Als Betreiber der Anlage hat der Schulverein den BUND beauftragt.
Nach eingehender Aussprache unterbreitete Frau Locke den in der Koordinierungsrunde am 12. Oktober 2011 vereinbarten Vorschlag, dass der Stadtteilbeirat Findorff eine Summe in Höhe von bis zu 10.000,-- Euro zur Verfügung stellt. Falls sich durch das Modell (private Anleger aus dem Stadtteil steigen in die Finanzierung ein) eine Überfinanzierung ergibt, reduziert sich der Anteil der durch den Beirat zur Verfügung gestellten Summe.
Die Mitglieder des Fachausschusses nahmen diesen Vorschlag heute einstimmig an und beschlossen eine Summe in Höhe von bis zu 10.000,-- Euro. Damit erhält der Schulverein Planungssicherheit. Diese Entscheidung soll im Rahmen der nächsten öffentlichen Sitzung bekanntgegeben werden.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Es lag nichts vor.

Vorsitzender:

Sprecher:

Protokollantin:
(nach Bandaufzeichnung)

- Bischoff -

- Steinhilber -

- Rohlf -

Anlagen

Tagesbetreuung Stadtteil Findorff

Name	Standort	Alter	Öffnung	Kinder
KuFZ Augsburger Straße		Ü-3		20
		Ü-3		80
KuFZ Leipziger Straße		Ü-3		8 ab 01/2012
		Ü-3		100
		Hort		100
Martin-Luther-Gemeinde	Neukirchstr. 89	Ü-3		120
Hans-Wendt-Stffig/Fin-Kids	Rud.-Alex.-Schröder-Str. 174	Ü-3		80
CEI/Kindergruppen Regenbogen	Hemmstr. 152-156	Ü-3		10
		Ü-3 Soz-päd. Spielkreise		16
		Ü-3		36
Familien in Findorff e.V.	Herbststr. 92	Ü-3		8
		Ü-3		12
	Lohmannstr. 96	Ü-3		8
		Ü-3		15
	Herbststr. 99	Hort		20
	Regensburger Str. 63	Offener Hort (9-14 Jahre)		20
	Theodor-Heuss-Allee 21	Ü-3		20 ab 15.12.2011
Kleine Panik	Augsburger Str. 110	Ü-3		8
Lustige Flitzmäuse	Corveystr. 17	Ü-3		8
Kieselknirpse	Corveystr. 17	Ü-3		13
Findorffer Zwerge	Neukirchstr. 26	Ü-3		13
Kleine Welt	Göttinger Str. 40	Ü-3		20
Sonnenstrahl	Herbststr. 102-104	Ü-3		18
Fidibus	Meraner Str. 3	Ü-3		17

Kinderzahl: U-3 = 520 (Stand 12/2010) Platzzahl: 107 ab 01.01.2012 + 19 Plätze Tagespflege = 126 Plätze = 24,23 % Versorgung



Die Fraktion im Beirat Findorff

Ortsamt West

Waller Heerstraße 99

28219 Bremen

Findorff, 13. Oktober 2011

Transparenz schaffen, Beiratsarbeit und Partizipation stärken!

Der Beirat Findorff möge beschließen,

dass unter Beteiligung des Ortsamtes und des Beirats eine jährliche "Bildungskonferenz Findorff" einberufen wird. In die Konferenz sind alle Bildungsakteure (Schulen, Kindertagesstätten, Krippen, Einrichtungen außerschulischer Jugendbildung etc.) des Stadtteils einzubeziehen, um einen breiten Beteiligungsprozess und die direkte Möglichkeit der Rückmeldung zu erreichen.

Grundlage der Konferenz soll die jährlich aktuelle Präsentation aller relevanter Daten und Fakten sein, die den Bildungsbereich im Stadtteil betreffen. Hierzu sind die entsprechenden Behörden bzw. Ämter hinzuzuziehen.

Unter Daten und Fakten sind hauptsächlich die jeweils aktuellen SchülerInnenzahlen, Anzahl der Kindergarten- und Krippenplätze, Nachfragesituation bei Schulen und Kindertagesstätten und die Darstellung von Bildungsübergängen zwischen Bildungseinrichtungen, aber auch Stellenzuweisung und Personalschlüssel gemeint.

Basierend auf den Daten und Fakten sollen Eckpunkte für die zukünftige quantitative und qualitative Ausrichtung der Planungskonferenz entwickelt werden.

Begründung:

Ziel dieser Konferenz soll es sein, den Beirat und die Bildungsakteure im Stadtteil einmal jährlich auf den neusten Stand in Sachen Bildung zu bringen und somit sprechfähig gegenüber Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Behörden zu machen. Eine "Salamitaktik" der Behörde, bei der Daten zusammenhangslos und scheinbarweise präsentiert werden ist nicht hinzunehmen. Die Bildungsakteure vor Ort und der Beirat haben Anrecht auf eine rechtzeitige, vollständige und transparente Darstellung aller relevanten Daten und Fakten, um Entscheidungen in den Einrichtungen und politisches Handeln entsprechend ausrichten zu können und Missstände rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

Die SPD-Fraktion im Beirat Findorff